

Samstag 3. April 1999 BT

«Die Mannschaft darf sich jetzt nicht leid tun»

Von Jürg Sigel

Mit säuerlichen Mienen schlichen die meisten Churer nach dem Matchende von dannen. Wieder hatte man gegen ein alles andere als überzeugendes Langnau verloren, liegt in der Best-of-Seven-Serie nun 1:2 im Rückstand und steht plötzlich mit dem Rücken zur Wand. «Wir waren besser, mit Langnau hat die glücklichere Mannschaft gewonnen», sagte Trainer Mike McParland, lobte das gute Defensivverhalten des Gegners und ärgerte sich gleichzeitig über die miserable Chancenauswertung seiner Schützlinge sowie die erneut dummen Strafen im Startdrittel, «die wir uns teilweise erneut in der Offensivzone einhandelten».

Zum Goaliewechsel in der ersten Drittelpause sagte McParland nur: «Das tat allen gut. Doch wir sollten trotz allem nicht vergessen, was Thomas Liesch in dieser Saison geleistet hat. In den NLB-Playoff war er vielleicht unser bester Spieler.»

*

Die Mannschaft, so McParland, dürfe sich jetzt aber nicht Leid tun. «Die Partie ist vorbei, am Samstag geht's weiter.» Aber wie gedenkt Churs Trainer das Problem Todd Elik zu lösen? Einen bestimmten Spieler auf Elik anzusetzen sei unmöglich, wenn dieser 35 Minuten auf dem Eis stehe, erklärte McParland zum wiederholten Mal. Das ändert aber nichts daran, dass er sich etwas wird einfallen lassen müssen, denn Playoff-Serien werden in der Regel von jener Mannschaft gewonnen, die auf den Torhüter- und Ausländer-Positionen besser besetzt ist. Wer bei Chur heute Abend das Tor hütet, wusste McParland vorgestern und auch gestern noch nicht. Aufgrund seiner Leistung nach über einem Jahr ohne Wettkampfpraxis könnte es sich aber durchaus um Dino Stecher handeln. «Er hat einen guten Job gemacht», bestätigte McParland.

*

Stecher selbst stellte seine Person weitgehend in den Hintergrund, schaute dafür bereits vorwärts, der Fortsetzung der Serie entgegen. «Jetzt wird es sehr schwer», so der 35jährige. «Doch auch wenn die Emmentaler nun 2:1 führen, haben sie immer noch mehr zu verlieren als wir. Für sie geht es um den Klassenerhalt.»

*

Um die NLA-Zugehörigkeit kämpft unter anderen Martin Gerber, der sich vorgestern im Schlussspiel zu einer Glanzleistung steigerte und mehrere erstklassige Torchancen der Churer (zweimal Raymond Walder, Michael Rosenast, Ivo Stoffel und Len Soccio) vereitelte. «Die ganze Mannschaft hat gut gespielt», analysierte Gerber, «die Vorderleute haben auf meine Abpraller jeweils sofort reagiert und die Scheibe wegspediert. Zudem haben wir es endlich verstanden, nach einer Führung defensiv gut zu spielen, keine Angst mehr vor dem Gewinnen zu haben.»

Erstmals überhaupt in dieser Saison hat der SCL nun zweimal hintereinander gewonnen. Gerber: «Weil wir solches noch nie erlebt haben, kann ich nicht sagen, wie heftig dies unsere Moral stärken wird.» Auf Seiten der Churer liegt der mentale Vorteil jedoch sicher nicht mehr.